

Neue Nachsorge-Initiative

# „Ich bin Schlaganfall-Lotsin“

270 000 Menschen sind jedes Jahr betroffen. Expertinnen wie Frauke Leonhard helfen Patienten in den Alltag zurück

**L**iebe Frau Leonhard, Sie sind Schlaganfall-Lotsin am St. Elisabeth Hospital in Gütersloh.

**Was genau machen Sie?**

Als Schlaganfall-Lotsin bin ich Fürsprecherin der Patienten, berate und unterstütze sie im Rahmen ihrer Nachsorge. Ich helfe ihnen, unser Gesundheitssystem zu verstehen, Anträge einzureichen oder Einsprüche einzulegen. Ich bin Ansprechpartner für alle Fragen ihrer Versorgungsmöglichkeiten. Mein Ziel ist es, dass sich die Lebensqualität der Patienten verbessert.

**Ein Jahr lang begleiten Sie im Rahmen des Schlaganfall-Lotsen-Projektes die Patienten ...**



Frauke Leonhard im Gespräch mit Ärztin Dr. Alina Butnaru

Sobald sich die Diagnose Schlaganfall bestätigt hat und der Patient die Aufnahmekriterien des Projektes erfüllt, spreche ich ihn an, bespreche mich auch mit dem Arzt, dem Hausarzt und mit der Reha-Einrichtung, die der Patient besucht. Am Ende der Reha besuche ich den Patienten dort, berate mich mit den Ärzten und dem Sozialdienst vor Ort, um die Versorgung zu Hause zu besprechen. Drei Monate nach dem Schlaganfall besuche ich den Patienten zu Hause. Das ist wichtig, um zu sehen, ob eine gute Versorgung gesichert ist und welche



Die Hausbesuche plant die Lotsin in ihrem Büro in der Klinik

**DAS PROJEKT**

„**STROKE OWL**“ ist ein Projekt der „Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe“. 17 Schlaganfall-Lotsen in der Region Ostwestfalen-Lippe betreuen momentan 260 Patienten. Das Projekt läuft bis September 2020, betreut werden in diesem Zeitraum bis zu 2000 Betroffene, denen keine Kosten entstehen. [www.stroke-owl.de](http://www.stroke-owl.de)

Probleme es noch gibt. Nach sechs, neun und 12 Monaten finden weitere telefonische Beratungen statt, danach ist die Betreuung abgeschlossen. **Mit welchen Problemen haben die Patienten oft zu kämpfen?** Da gibt es eine ganze Menge: den passenden Facharzt zu finden, lange Wartezeiten bei den Ärzten sowie zum Beispiel bei den Ergo- und Physiotherapeuten, Hilfsmittel beantragen ... Vor allem die lange Wartezeit auf Therapie-

plätze ist oft fatal, da lange Pausen sofort zu Rückschritten führen. **Sie sind aber auch Ansprechpartner für die Angehörigen.** Ja, denn viele sind mit der Situation einfach überfordert. Ein Schlaganfall verändert auch das Leben der Angehörigen schlagartig. Da geht es um Zukunftsängste, wie zum Beispiel finanzielle Sorgen. Oder der Patient zeigt nach dem Schlaganfall Wesensveränderungen, mit denen die Angehörigen zurechtkommen müssen. Und dann geht es natürlich auch um viel Bürokratie. Wie beantrage ich einen Pflegegrad oder den Grad der Behinderung?

**Warum ist diese Arbeit so wichtig?** Viele Patienten erleiden im ersten Jahr nach dem Schlaganfall einen zweiten. Das liegt zum Beispiel daran, dass Patienten häufig Medikamente nicht regelmäßig einnehmen oder sogar absetzen. Dabei sind diese sehr wichtig, um Risikofaktoren wie Bluthochdruck oder erhöhten Cholesterinspiegel zu vermeiden. Als Lotsin versuche ich, das Verständnis der Patienten zu schulen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Ich erfahre eine große Dankbarkeit, die Patienten und auch deren Angehörige fühlen sich nicht mehr alleine gelassen.

HELLA HOOFDMANN

**VORBEUGUNG KANN LEBEN RETTEN!**

**Schlaganfall vorbeugen!**

Durch Vorbeugung könnten etwa 70 Prozent aller Schlaganfälle verhindert werden. Zum Beispiel durch die Behandlung der Erkrankungen, die das Schlaganfallrisiko erhöhen. Neben Bluthochdruck und Diabetes gehört auch das Vorhofflimmern dazu. Jeder fünfte Schlaganfall ist auf diese Herzrhythmusstörung zurückzuführen. Rund 1,8 Millionen Menschen sind hierzulande davon betroffen. Alltagstaugliche Präventions-Tipps unter [www.rote-karte-dem-schlaganfall.de](http://www.rote-karte-dem-schlaganfall.de)

**Warnsymptome erkennen**

Oft kommt es im Vorfeld zu Warnsymptomen, die aber nicht ernst genommen werden, da sie nur Sekunden oder Minuten anhalten. Solche Warnsymptome können zum Beispiel sein: Sehstörungen, Sprachstörungen, Sprachverständnisstörungen, Lähmungen, Taubheitsgefühle, Schwindel mit Gangunsicherheit oder sehr starker Kopfschmerz. Bei Verdacht auf einen Schlaganfall unbedingt den Notruf wählen!